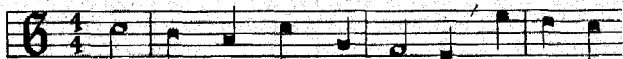


Es kennt der Herr die Seinen

Weise: Ich weiß, woran ich glaube

Heinrich Schütz 1628



473

Es kennt der Herr die Seinen und hat sie
die Gro-ßen und die Klei-nen in je-dem



stets ge-kannt, er läßt sie nicht ver-
Volf und Land;



der-ben, er führt sie aus und ein; im Le-ben



und im Ster-ben sind sie und blei-ben sein.

2. Er kennet seine Scharen am Glauben, der nicht schaut und doch dem Unsichtbaren, als säh er ihn, vertraut; der aus dem Wort gezeuget und durch das Wort sich nährt und vor dem Wort sich beuget und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen an ihrer Hoffnung Mut, die fröhlich auf dem einen, daß er der Herr ist, ruht, in seiner Wahrheit Glanze sich sonnet treu und Kühn, die wunderbare Pflanze, die immerdar ist grün.

4. Er kennt sie an der Liebe, die seiner Liebe Frucht und die mit lauterm Triebe ihm zu gefallen sucht, die andern so begegnet, wie er das Herz bewegt, die segnet, wie er segnet, und trägt, wie er sie trägt.

5. So kennt der Herr die Seinen, wie er sie stets ge-kannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volf und Land am Werk der Gnadentriebe durch seines Geistes Stärk, an Glauben, Hoffnung, Liebe als seiner Gnade Werk.